

INHALT:

Im Ghei	42/43
Behörden für die Amtsdauer 1986/90	44/45
Ferien-Tips der Gemeindebibliothek	45

Gemeindeumgang	46
Ausbau Reservoir Langacker	47
Veranstaltungskalender	48



Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 6

7. Jahrgang

30. Juni 1986



Gebäudegruppe im mittleren Ghei

Liebe Leser,

Seit Wochen werden wir auf alle möglichen Arten an «die schönste Zeit des Jahres» erinnert: In unseren Briefkästen locken die Angebote der Reiseveranstalter. Das Wasser in den Seen und Flüssen beginnt sich zu erwärmen und zieht Wasserratten und Sonnenhungrige an die Badestrände. Manch einer liebäugelt mit den Seiten in seiner Agenda, die unübersehbar mit «Ferien» gekennzeichnet sind, und auch unsere Schüler zählen die Tage bis zu den grossen Ferien.

Die ersten Ferienpläne werden meist dann gemacht, wenn der Arbeitgeber Angaben über Ferienabwesenheiten verlangt. Dann stellt sich für viele die Frage nach dem Wie, Was und Wohin. Sollen es Wanderferien in den Bergen sein? Kulturreisen in exotische Länder? Badeferien am Mittelmeer? Organisierte Aktivferien? Zuhause? Hat man sich dann unter dem mannigfaltigen Angebot endlich entschieden, beginnt die Vorfriede, gepaart mit einem gewissen Gefühl der Spannung. Rückt der Abreisettermin schliesslich näher, heisst es für viele, den Pendenzenberg noch zu erledigen, alles aufzuräu-

men, und und ... Müde und erschöpft treten wir die Abreise an.

Es bestreitet niemand - Ferien sind in unserer hektischen Zeit unerlässlich. Aber haben wir uns schon einmal gefragt, welchen tieferen Sinn Ferien haben? Das Wort Ferien hat seinen Ursprung 1521 erhalten. Es kommt vom lateinischen «feriae» und bedeutet «mehrere zusammenhängende Tage oder Wochen dauernde, der Erholung dienende Arbeitspause einer Institution». Heute ist aber zu beobachten, dass Ferien eine andere Bedeutung erhalten haben. Aktivität und Dynamik gehören zum modernen Ferienreisenden. Ferienzeit wird gleichzeitig mit Erlebnis, Abenteuer, aktiven Betätigungen zu Land und zu Wasser. Aber wo bleibt die Zeit, über uns und unsere Bedürfnisse nachzudenken, Körper und Geist zu entspannen? Vielleicht finden Sie trotz all Ihrer Betätigungen in dieser Zeit die Musse, sich darüber Gedanken zu machen.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen recht schöne und erholsame Ferien.

Im Ghei

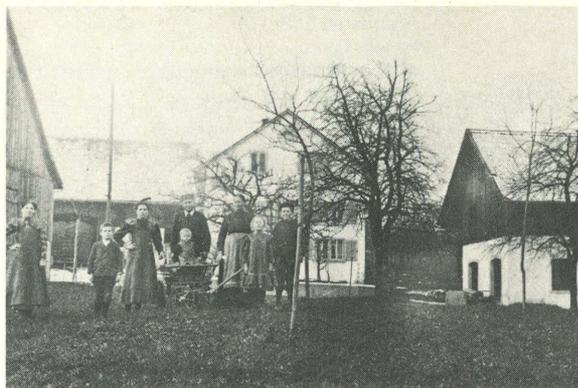
Werner Keller

Dort, wo der Pfannenstiel seine letzten, südöstlichen Ausläufer hat, unmittelbar an der Gemeindegrenze von Stäfa, liegt der wunderschön gelegene Weiler Ghei. Jeder Gheier (zu denen auch ich seit 50 Jahren gehöre) würde die Frage nach der schönsten Lage im Dorfe ohne zu zögern mit Ghei beantworten. Dies fanden vor Jahrhunderten sicher auch unsere Vorfahren, die Ausdrücke wie Gehöft und Heim einfach kombinierten und ihr Daheim das «Ghei» nannten.

Vermutlich gab es um das Jahr 1500 herum erst drei bis vier Gehöfte. Man war im hinteren, im mittleren oder im vorderen Gehöft daheim. Darum auch Hinter-Ghei, Mittel-Ghei und Vorder-Ghei. Bis Ende des 19. Jahrhunderts entstanden dann im Ghei nicht weniger als 16 mittlere und kleinere Bauernbetriebe. Diese waren aber teilweise für eine Existenz zu klein. Darum wurde im Ghei auch wacker gewoben sowie Rebbau betrieben.

Wie schön musste dieser Weiler damals doch aussehen haben! Die alten, prächtigen Flarzhäuser mit den durchgehenden Fensterreihen, hinter denen fleissig gewoben wurde - die vielen Rebhänge - die gewundenen Naturstrassen und Pfade - die sanften Abhänge und die saftigen Wiesen mit den verstreuten Obstbäumen.

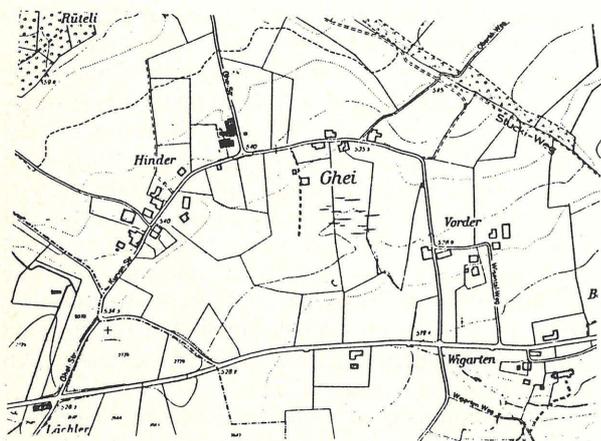
Vieles ist leider verloren gegangen. Nur noch vier Bauernbetriebe bestehen im heutigen Ghei. Kein Rebhang ist mehr zu finden. Auch Webstühle sind höchstens noch als antike Möbel anzutreffen. Der alte Gheier vermisst aber ganz besonders den wunderschön gelegenen «Stuckiweg», auf dem er früher ins Dorf gelangte. Auch der Schreiber hat noch unzählige Jugenderinnerungen an diesen Weg, auf dem man von der «Teufels Oberdiele» bis zum Niederfeld der Geländekuppe entlang gegen das Dorf wandern konnte. Früher führte dieser Weg vom Niederfeld über den Buchstutz bis zum Pfannenstiel. Man sagt, dass seinerzeit Napoleon mit seinen Kriegern über diesen Weg gegen Rapperswil geritten sei.



Teil vom Hinterghei um 1910 (Wohnhaus heute von der Familie Hans Keller bewohnt)

Wer waren und sind denn nun die Bewohner dieses Weilers? Wie schon erwähnt, wohnten vor allem Bauernfamilien im Ghei. Interessant ist, dass in den vier Hauptgehöften immer zwei bis drei Familien nebeneinander im gleichen Haus lebten. Das Zusammengehörigkeitsgefühl war und ist zwischen den alten Gheiern sehr ausgeprägt. Diese Tatsache drückt sich auch beim Schreibenden in einer äusserst schönen und erlebnisreichen Jugendzeit aus. Die Gheier fühlten sich als «Clique». Dies zeigte sich in Gruppen, in Mannschaften für Eishockey- und Fussball-Grüppeltournieren sowie in einem eigenen Feuerwehrgesetz mit «legendärem» Ruf.

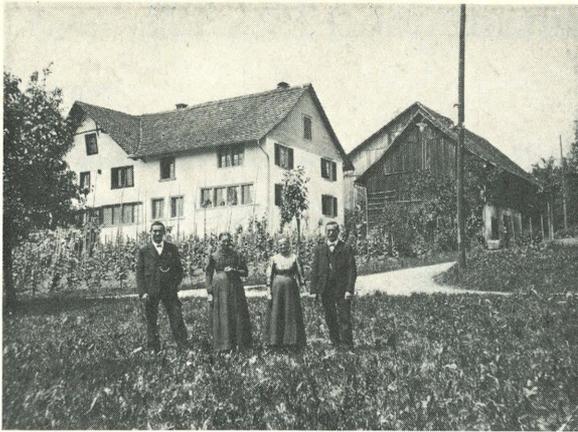
Bis vor ca. 25 Jahren hatten die Gheier im Vorderghei auch ihre eigene Beiz. Viele lustige Geschichten gäbe es von den Bewohnern unseres geliebten Weilers zu erzählen: Etwa wie der Obertili-Weg vom Langacher bis zum Mittel-Ghei seinen Namen als «Chischtepass» bekam! Nun, ein alter Gheier hatte die Gewohnheit, oft zu später Nachtstunde vom Schützenhaus mit einer «Chischte» (Rausch) ins Ghei zurückzukehren...



Situation 1969



Haus Wiesental im Vorderghei - lange Zeit die «Beiz» vom Ghei



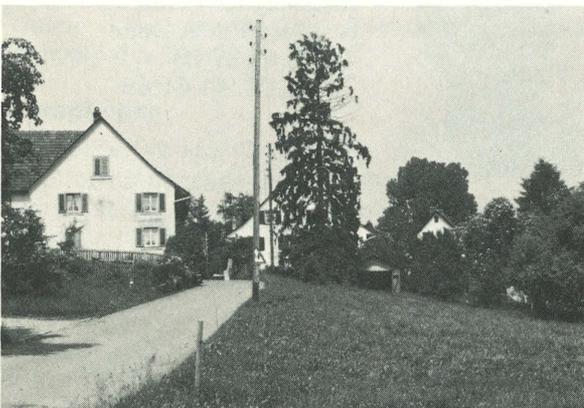
Ehemaliges Dändliker-Haus um 1912 (abgebrannt 1956)

Die ältesten Gheier-Familien sind die Dändliker. Ihr Stammbaum geht zurück bis zu Cunni Dändliker, der von 1475 bis 1534 in der Hohlflüh wohnte. Um das Jahr 1800 kamen dann zwei Dändlikerfamilien ins Ghei, wo sie nun seit bald 200 Jahren wohnen.

Als ältester Gheier wohnt Ernst Keller sen. seit über 87 Jahren in unserem Weiler. Als ehemaliger Gemeinderat und Gemeindeammann ist er vielen Hombrechtikern bestens bekannt. Bemerkenswert ist, dass nicht weniger als vier Generationen Ernst Keller nebeneinander im Ghei wohnen!

Über Jahrzehnte hat das Ghei auch immer einen Gemeinderat gestellt (Jean Dändliker, Ernst Keller, Hans Keller, Hans Dändliker usw.).

Leider hat auch im Ghei der Zahn der Zeit manches schöne Eckchen zum Verschwinden gebracht. Immerhin hat besonders das hintere und mittlere Ghei wenigstens seinen typischen ländlichen Charakter bis heute bewahrt. Hoffen wir, dass auch weiterhin Landschaft, Gebäude und Bewohner des Ghei ihre typische Eigenart erhalten können und damit der Gheier im Ghei «daheim» bleibt.



Eingang zum Hinterghei

Ein Bewohner aus dem Ghei erzählt



Ernst Keller sen. (87) wohnt seit 1900 im Hinterghei. Mit ihm sprach Rolf Butz.

RB: Sie wohnen praktisch seit Geburt im Ghei. Hatten Sie nie den Wunsch, diesen Ort zu verlassen?

EK: Doch, als junger Bursche hegte ich manchmal den geheimen Wunsch, nach Amerika auszuwandern. Ein Unfall im Jahre 1921, bei dem ich einen Arm verlor, hinderte mich, diese Absicht in die Tat umzusetzen. Aus dem gleichen Grunde konnte ich auch den elterlichen Hof nicht übernehmen.

Trotzdem erlebte ich eine glückliche Zeit im Ghei. 1929 wurde ich zum nebenamtlichen Gemeindeammann gewählt. Dieses Amt hatte ich bis Frühling 1966 inne. Gleichzeitig arbeitete ich für verschiedene Versicherungsgesellschaften und besass auch eine Schweinemästerei. Im Nebenamt besorgte ich die Ackerbaustelle und führte die Aufsicht über die Brennereien in der Gemeinde.

RB: Wie haben Sie den Wandel, das Wachstum der Gemeinde erlebt?

EK: Dank meinem Amt als Gemeindeammann und meiner Tätigkeit als Gemeinderat von 1942 bis 1954 kannte ich die Gemeinde sehr gut. Hombrechtikon zählte damals rund 2600 Einwohner. Seither hat sich einiges geändert. Selbstverständlich kenne ich nur noch die alte Einwohnerschaft. Im Ghei selber blieb vieles beim alten, es gab wenig Veränderungen. Auch heute ist es hier noch ruhig, leben wir auf dem Lande.

RB: Welche Eindrücke aus Ihrem Leben sind Ihnen in guter Erinnerung geblieben?

EK: Ich erinnere mich sehr gut und gerne an meine Kindheit und die Jugendzeit im Ghei. Schon in frühen Jahren halfen meine fünf Geschwister und ich tatkräftig auf Hof und Feld mit. Man muss bedenken, dass es noch keine Maschinen gab. In den zwanziger Jahren kaufte mein Vater seinen ersten Traktor. In der Freizeit waren wir viel im Walde oder fischten im Seeweidsee. Eine Bewilligung war damals noch nicht nötig! Langweilig wurde es uns auf jeden Fall nie.

Die Behördentätigkeit hat mir viel Freude bereitet. Als Präsident der Vormundschaftsbehörde durfte ich verschiedentlich in persönlichen Gesprächen mit Einwohnern beratend zur Seite stehen oder konnte vermitteln und helfen.

Natürlich hatte ich auch persönliche Schicksalsschläge zu überwinden. 1959 verlor ich hintereinander einen meiner Söhne und meine erste Ehefrau. 1961 heiratete ich dann noch einmal.

RB: Wie verbringen Sie Ihre Zeit heute?

EK: Ich liebe die Natur und bin oft auf Spaziergängen mit meinem Bruder Hans in der ganzen Gemeinde unterwegs. Meine Frau und ich verbringen auch gemeinsame Stunden in Schüpfen, im Kanton Bern, der Heimat meiner Gattin.

Mein eigentliches Zuhause ist und bleibt aber das Ghei.

Die Behörden während der Amtsdauer 1986/90

Schulpflege



Eugen Schwarzenbach

Schulpräsident
Tel. P 42 23 95
Tel. G 01/829 12 47



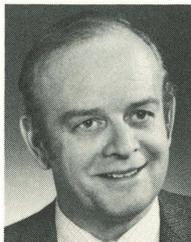
Rose-Marie Schleiniger

Präsidentin Kindergartenkommission
Tel. P 42 24 16



Hans-Ulrich Genzel

Vizepräsident
Präsident Übertritts- und Promotionskommission
Tel. P 42 23 12
Tel. G 42 21 23



Kurt Bächli

Präsident Schulfragenkommission
Tel. P 42 18 18
Tel. G 01/221 27 50



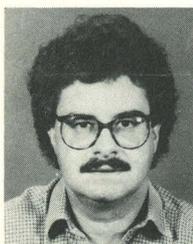
Renata Uhlmann

Gutsverwalterin
Tel. P 42 20 26



Alois Kühne

Präsident Organisationskommission
Tel. P 42 22 03
Tel. G 01/205 27 62



Guido Baumgartner

Liegenschaftsverwalter
Tel. P 42 14 15



Peter Bänninger

Mitglied Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission
Tel. P 42 13 86
Tel. G 01/251 99 70



Erich Sonderegger

Präsident Bau- und Betriebskommission
Tel. P 42 32 24
Tel. G 42 27 27



Rosmarie Blum

Mitglied Jugendfürsorgekommission
Tel. P 42 21 14



Verena Korrodi

Präsidentin Handarbeits- und Hauswirtschaftskommission
Tel. P 42 12 92



Karl Heusser

Mitglied Baukommission zuständig für Schulraumbelegung durch Dritte
Tel. P 42 37 23
Tel. G 01/44 41 66



Verena Abplanalp

Präsidentin Jugendfürsorgekommission
Tel. P 41 82 18
Tel. G 41 81 11



Hans Blöchlinger

Schulsekretär
Tel. Sekretariat 42 35 45

Fürsorgebehörde

Präsident

Hans Buck
(Telefon 42 15 56)

Guts- und Liegenschaftenverwalter

Reto Schaub
(Stellvertreterin: Karin Isler)

Mitglieder

Elisabeth Fuster
Hans Hauser
Karin Isler

Vizepräsidentin

Agnes Gretener (Delegierte des Gemeinderates)

Aktuarin

Vreni Heiniger
(Stellvertreter: Hans Hauser)

Reformierte Kirchenpflege

Präsident

Dr. Reto Battaglia
(Telefon 42 28 09)

Vizepräsident

Hans Kaufmann

Liegenschaftenverwalter

Fritz Braun
(Stellvertreterin: Heidi Wolff)

Aktuar

Hans Meili

Gutsverwalterin

Rosmarie Wolfensberger

Mitglieder

Peter Bamert
Jakob Graf
Margaretha Hunziker
Heidi Wolff

Ein paar Ferien-Tips aus dem neuen Bücherangebot der Gemeindebibliothek

Krimis, Thriller, Unterhaltung

Anthony, Evelyn: Die Strasse der Toten. Packender Spionageroman.

Blobel, Brigitte: Das Haus des Portugiesen. Leicht lesbare Kost.

Bollinger, Armin: Die Kette des Häuptlings. Spielt in Ecuador.

Brookner, Anita: Hotel du Lac. Gute Unterhaltung, vor allem für Frauen.

Clancy, Tom: Jagd auf roter Oktober. Unterwasser-Verfolgung, vor allem für Männer.

Collins, Larry: Die Marionette. Politthriller aus dem 2. Weltkrieg.

Clark, M.H. Das Haus am Potomac. Wohlige Schauer jagen dem Leser über den Rücken.

Kaminsky, André: Nächstes Jahr in Jerusalem. Ein Lesespas, der auf Anhieb auf die Bestsellerlisten kam.

Palmer, Lilly: Wenn der Nachtvogel schreit. Kriminal-Love-Story.

Besinnliches

Clarín: Die Präsidentin. Spanien im 19. Jahrhundert. Vorkämpferin der Frauenbewegung.

Duras, Marguerite: Der Schmerz. Wichtige Neuerscheinung des Frühjahrs.

Ginzburg, Natalie: Die Stadt und das Haus. Roman in Briefform.

Grass, Günter: Die Rätin. Sarkastische Totenklage auf das Menschengeschlecht.

Hohler/Schubiger: Hin- und Hergeschichten.

Levi, Primo: Wann, wenn nicht jetzt? Trotz distanzierter Sachlichkeit allgemein aufwühlend.

Kettenbach, Hans Werner: Sterbetage. Behutsam erzählte, etwas ungewöhnliche Liebesgeschichte.

Rönckendorff, Edda: Fahrt nach Leopoldsbad. Für ruhige Lesestunden.

Zopfi, Emil: Die Wand der Sila. Bergsteigerroman mit psychologischem Hintergrund.

Sachbücher

Allaby, Michael: Katzenleben. Lehrreich und vergnüglich für alle Katzenarren.

Automobil Faszination: Meilensteine der Motorisierung von 1885 bis heute.

George, Uwe: Regenwald. Traumhaft schöne Fotos.

Die grossen Filmserienfolge: Vom Blauen Engel bis Amadeus.

Guinness Buch der Briefmarken. Für verregnete Ferientage.

111 Jahre Nebelspalter. Ein Ferienvergnügen.

Huonker, Gustav: Literaturszene Zürich. Menschen, Geschichten und Bilder 1914 bis 1945.

Seide: Zur Geschichte eines edlen Gewebes.

Todesseuche Aids: Wer ist gefährdet, welche Schutzmassnahmen sind empfohlen?

Waldheim, Kurt: Im Glaspalast der Weltpolitik. Persönlicher Bericht.

Ausserdem: 10 neue Führer «Richtig Reisen» DuMont, 30 neue englische und 30 neue französische Bücher.

Und zuletzt ein Vorschlag für einen lohnenden Ferienaustflug: das Gottfried Keller-Zentrum in Glattfelden.

Gemeindeumgang vom 17. Juni 1986

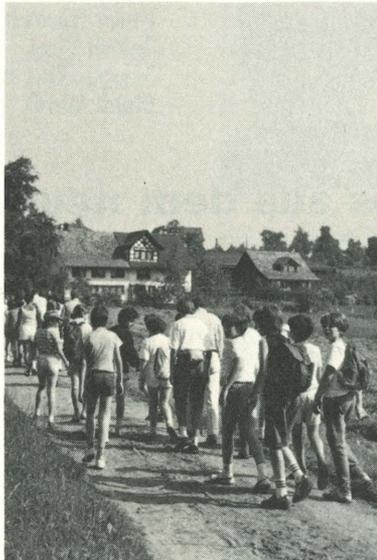
Jahr für Jahr freuen sich die 100 Fünftklässler unserer Primarschule auf den Gemeindeumgang, zu dem wir vom Gemeinderat eingeladen sind. Herr Gemeindepräsident Max Baumann konnte denn auch eine fröhliche Kinderschar begrüßen, die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vorstellen und versprechen, dass wir an diesem Tag das schönste Dorf am Zürichsee kennenlernen. Neben der herrlichen Landschaft, den vielen Attraktionen und den VZO-Fahrten gabs auch vergnügliche Einkehr im Brunisberg und bei den Familien Dändliker und Richartz. Herzlichen Dank dem Gemeinderat.



Der Gemeindepräsident wird von den Fünftklässlern umjubelt



Mit der VZO wurden 8,3 km Asphalt bewältigt



12,4 km gings auf Schusters Rappen



Der Brunnenmeister erklärt das Wasserreservoir Buechstutz



Vater und Sohn Kuriger zeigen die Kunst des Baumfällens

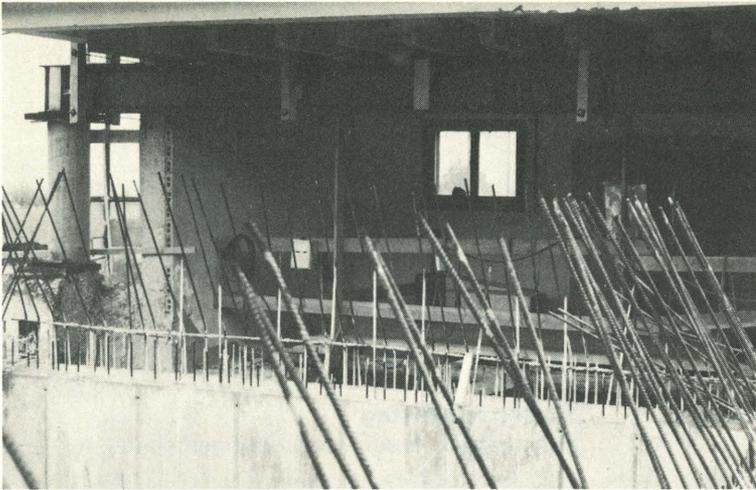


Der selbstgebratene Servelat - ein Leckerbissen



Die Feuerwehr beim Einsatz

Fotobericht über den Ausbau des Reservoirs Langacher



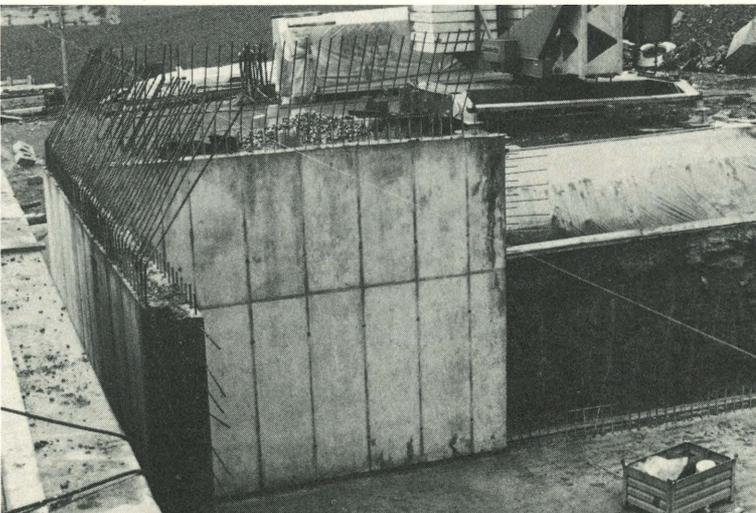
Im Oktober 1985 wurde die nordwestliche Wand des Schieberhauses im UG und EG mit einer Diamantfräse vom übrigen Hausteil abgetrennt, die Decke über EG mit zwei Stahlträgern (im Bild) unterfangen und die Decke über UG abgebrochen. Während dem Winter 1985/86 wurde der Rohrkeller im Rohbau vollendet.



Mitte März 1986 wurde der Bodenplattenteil beim Schieberhaus erstellt und Ende März die Wandetappe 1 als Winkel von 30 bis 50 cm Stärke gegen Schieberhaus und altes Reservoir (rechts im Bild). Mitte Mai wurde die 4. Wandetappe von 35 cm Stärke betoniert (links im Bild). Wandhöhen zwischen 4,35 und 4,85 m.



Am 25. April 1986 wurde die Armierung des quadratischen Teils der Bodenplatte des Reservoirs (510 m²) abgenommen und betoniert. Dazu waren gut 22 t Armierung, inkl. allen Anschlusseisen, und 165 m³ Beton erforderlich. Im Vordergrund ist eine Fundamentverstärkung unter einer geplanten Stütze zu erkennen.



Wandetappe 3 wurde am 7. Mai erstellt. Links im Bild das alte Reservoir von 400 m³ aus dem Jahr 1934 und rechts im Bild ist noch gut der bearbeitete Molassefels der Baugrube zu erkennen. Das neue Reservoir wird 2000 m³ Wasser fassen und im Rohbau bis Ende Juli 1986 erstellt sein.

Nothelferkurs

Kursdauer: 25. August bis 5. September
Kurstage: Mo, Mi, Fr, Mi, Fr
Kursort: Schulhaus Eichberg
Kosten: Fr. 55.—
Anmeldung: Frau M. Lüssi, Tel. 42 30 89

Kehrichtabfahren

Altölsammlung
Samstag, 23. August, 09.30 bis 11.00 Uhr
bei der katholischen Kirche

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 2. Juli
14.00 Uhr
Treffpunkt Blatten

Donnerstag, 3. Juli
ab 20.00 Uhr
Altes Bahnhofli

Freitag, 1. August
ab 20.00 Uhr
Schulhaus Gmeindmatt

Samstag, 2. August
20.00 Uhr
Wiese Schulhaus Gmeindmatt

Mittwoch, 20. August
18.00 bis 21.00 Uhr
Saal katholische Kirche

Altersnachmittag
(Veranstalter: Evang.-ref. Kirchgemeinde)

Frauentreff

1.-August-Feier
(Veranstalter: Verkehrsverein
Hombrechtikon)

Continental-Singers
(Veranstalter: Junge Kirche Hombrechtikon)

Blutspendeaktion
des Samaritervereins Hombrechtikon

Die nächste Ausgabe der Ährenpost erscheint Ende August

Beiträge und Leserzuschriften sind uns immer willkommen. Sie sind bis zum 20. des Monats (für die Nummer des folgenden Monats) an folgende Adresse zuzustellen: Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung.

Redaktionskommission: Max Baumann, Rolf Butz, Agnes Gretener, Annelies Lüthy, Eugen Schwarzenbach, Alwin Suter.